

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Schöckel, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr. Calw. Geschäfts-  
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 21. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: H. Delfä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. Nr. 2405.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-  
preis: Die kleinste Spalte 7 Pf., Restspalte  
je 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungswort  
für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezahlung  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 181

Calw, Dienstag, 7. August 1934

1. Jahrgang

### Vollstimmung

Das deutsche Volk war darauf vorbereitet, daß es auch 1934 zur Abstimmung aufgerufen würde. Der Reichspropagandaminister legte bei verschiedenen Gelegenheiten die Gründe für diesen Entschluß dar, und der Führer kündigte die Durchführung einer regelmäßigen Volksbefragung an, als er am 24. Februar d. J. aus Anlaß der Zehn-Jahr-Feier der Programmverkündung die Alte Garde um sich versammelt hatte. Die Regierung betrachtet als die Grundlage ihrer Existenz und ihrer gesamten Arbeit das Vertrauen des Volkes. Sie führt im Besitz dieses Vertrauens in vollkommener Autorität unter Verzicht auf alle jene parlamentarischen Zwischenglieder, die sich in Deutschland und in fast allen anderen zivilisierten Ländern als Hemmnisse und sogar als gefährliche Störungsquellen erwiesen haben.

Dr. Goebbels hat 1933 das Wort von der „germanischen Demokratie“ geprägt. Er hat damit zum Ausdruck bringen wollen, daß die natürliche Staatsform für das deutsche Volk niemals eine unbefehle übernommene westeuropäische Demokratie sein kann, daß vielmehr diese Ordnung, sofern sie als natürlich empfunden werden soll, in erster Linie deutsche sein muß, deutschem Wesen, deutschen Anschauungen entsprechen muß. Von der Demokratie bleibt in diesem Staat unangefastet der Anspruch des Volkes, daß es sein Vertrauen zu bekunden oder zu versagen hat. Deutlich ist der Führergedanke: der Staatsmann, der durch dieses bekundete Vertrauen der Nation ausgezeichnet ist, erblickt nach dem Willen des Volkes in der Vertrauensfindung den Auftrag zu autoritärem Handeln. Wenn in der Nachkriegszeit, als der Reichstag Schauplatz schmachtvoller Geschäfte von „Vertretern des Volkes“ war, der Ruf nach dem Führer unablässig in Deutschland geäußert wurde, so lag der Anlaß dazu sehr tief. Die gesunden Empfindungen des deutschen Volkes waren durch das ihm aufgezwungene fremde System verkehrt.

Die letzte große Vertrauensfindung des deutschen Volkes für seinen Führer war die des 12. November 1933; sie entsprang unmittelbaren außenpolitischen Notwendigkeiten. Das Verständnis des Auslands für die innerstaatlichen Verhältnisse in Deutschland fehlte fast völlig, breitete sich nach dem 12. November beträchtlich aus, setzte sich aber trotz der über alles Erwarteten flachen Beteiligung der Abstimmungsberechtigten jenseits der Grenzen keineswegs überall durch. Große Länder — es sei nur an das unglückliche Beispiel Rußlands erinnert — verschließen sich absichtlich dieser Erkenntnis von der natürlichen Grundlage deutscher Regierungstätigkeit, und in Presse und Rundfunk dieser Länder ist stets nur von deutscher „Diktatur“ die Rede. Dabei ist kaum zu verhindern, daß diejenigen, die gern der Wahrheit die Ehre geben würden, den Urheber der böswilligen Entstellungen zum Opfer fallen, so daß Deutschland noch immer vor der unermeßlich großen Aufgabe steht, die Wahrheit über die von Adolf Hitler geschaffene Staatsform zu verbreiten.

Der vom Führer und Reichskanzler am 2. August dem Reichsinnenminister übermittelte Brief müßte überall dort in der Welt, wo das Mißverständnis und die Böswilligkeit noch vorherrschen, endgültig der Wahrheit die Wege ebnen. Man kann daher gerade diesem Brief nur die allerweiteste Verbreitung wünschen, weil in ihm der Führer den fundamentalen Grundgedanken der von ihm geschaffenen staatlichen Ordnung kristallklar zum Ausdruck bringt. Der Kanzler will, daß die Vereinnahmung der Funktionen des Reichspräsidenten mit denen des Reichs-

kanzlers „die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes“ erhält. Während in der langen und wechselvollen Geschichte der Demokratie die Tendenz der Regierenden stets die einer möglichst weitestgehenden Auslegung ihrer Vollmachten war, während die meisten Volksvertretungen Mähe hatten, wenigstens dem Buchstaben nach die Berücksichtigung ihrer formalen Rechte durchzusetzen, legt in der „germanischen Demokratie“ der Führer mit vollem Bewußtsein das Recht ausschließlich zugunsten des Volkes aus. Lag das von vornherein im Sinne der neuen Ordnung, die alles nur aus dem Vertrauen des Volkes schafft

und alle Führergewalt ausschließlich aus dem Auftrag der Nation herleitet, so mußten die Erfahrungen der bisher verstrichenen Regierungszeit den Volkskanzler in der Anwendung seines fundamentalen Grundgedankes nur noch bestärken. Das Geleistete ist Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit von Führer und Volk, diese Gemeinschaftsarbeit aber entspringt dem vorhandenen tiefsten Vertrauen, das Volk und Führer aneinander bindet. So bekennet sich dieser Führer in der Stunde, da er an der Bahre des von ihm so hochverehrten und geliebten Reichspräsidenten von Hindenburg steht, mit den stärksten Worten zu diesen Grundgedanken: „Fest

durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen muß“, bittet er den Reichsinnenminister, den Beschluß des Kabinetts „unverzüglich dem deutschen Volke zur freien Volksabstimmung vorlegen zu lassen“.

Die Antwort des deutschen Volkes kann nur die eines ehrfürchtigen Dankes sein! Des Dankes für diesen Führer, der in staatsmännischer Weisheit sich selbst Grenzen setzt aus einem fast übermenschlichen Gewissen heraus! So handelt der Führer und Reichskanzler, dessen ganzes Denken und Fühlen einzig und allein kreist um den Gedanken an das Glück und die Zukunft der Nation!

## Die Totenfeier im Reichstag

### Der Führer ehrt in einer Trauerrede den verewigten Reichspräsidenten

Bk. Berlin, 6. August.

Der Reichstag nimmt von einem der größten Deutschen Abschied! Vom Krollgebäude, in dem die Vertretung des deutschen Volkes tagt, wehen die Fahnen auf Halbmaß. Tannenzweige und weiße Blumen schmücken die Außenfront des Hauses, in den Zugangstufen zu ihm steht SS. Spalier, hinter ihr eine dicht gedrängte Menschenmenge, die in schweigender Trauer verharrt.

Mystisches Halbdunkel herrscht im Sitzungssaal. Die Stirnseite, von der sonst die Farben des neuen Reiches leuchten, ist in Schwarz gehüllt; die schwarz ausgeschlagenen Tribünen sind von Vorberatern eingefaßt. In ihrem Hain von weißen Blüten ragt die weiße Blüte des verewigten Reichspräsidenten aus der Meißnerhand Erwin Schärffs.

#### Die Trauerzüge kommen

Bereits eine Stunde vor Beginn der Sitzung kommen die Trauerzüge angefahren, geladene Vertreter aller Stände und Gliederungen. Eine Ehrenkompanie der Reichswehr, Abordnungen der Landespolizei, der Feldjäger, des Arbeitsdienstes, der Flieger und ein SA-Sturm stehen vor dem Eingang zum Krollgebäude. Um 11.45 Uhr war der Saal bereits dicht besetzt.

Die Abgeordneten waren fast durchweg in ihren braunen und schwarzen SA- und SS-Uniformen gekommen. Auf den Tribünen, wo das diplomatische Corps unter Führung des Apostolischen Nuntius Orsiero vollständig Platz genommen hatte, überragte das Schwarz.

Rasch füllten sich die Plätze der Regierungsmittglieder, der Mitglieder der Bänderregierungen, der Staatssekretäre, der Vertreter des Reichshofes und der Reichsmarine.

Oberst von Hindenburg, dessen Frau und Staatssekretär Dr. Meißner, erschienen und saßen vor der Regierungstisch Platz.

Wenige Minuten vor 12 Uhr tritt Reichstagspräsident Hermann Göring den Saal, gefolgt von Vizeregent von Papen und den Reichsministern Reich, Frick, von Neurath und den übrigen Mitgliedern des Reichstagsrates.

#### Das Eintreffen des Führers

Von der Wilhelmstraße bis zum Königsplatz begrüßte eine große Menschenmenge mit stumm erhobenen Armen den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der langsam zum Sitzungssaal fuhr. Vor der Krolltreppe präsentierte die Ehrenkompanie der Reichswehr den Führer.

Punkt 12 Uhr betrat der Führer den Sitzungssaal und wurde von der Trauerversammlung scheidend mit erhobener Rechten begrüßt, worauf er neben Vizeregent von Papen am Regierungstisch Platz nahm.

#### Eröffnung der Sitzung

Reichstagspräsident Göring eröffnete die Trauerfeier mit kurzen Worten an die Verwandten des Generalfeldmarschalls, die Vertreter der auswärtigen Mächte, die geladenen Gäste und die Mitglieder des Reichstages beglückwünschend.

Indes sich das Haus von den Sigen erhebt, erklingen die gewaltigen Akkorde der Coriolan-Duvertüre von Beethoven, eine ergreifende Weise, in der sich das Leben des großen Toten, sein Kampf um das Vaterland, spiegelt.

Dann erteilt Göring dem Führer und Reichskanzler das Wort.

#### Die Gedenkrede des Führers

Weißholle Stille herrscht im Hause, als der

Führer und Reichskanzler zum Rednerpult schreitet, sich zu Oberst von Hindenburg wendet, der den Führer mit erhobener Rechten begrüßt, und beginnt:

„Herr und Frau von Hindenburg! Verehrte Trauergemeinschaft! Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstags!

Seit Monaten litt ich unter einer schweren Sorge. Die Kenntnis von der Erkrankung des hochverehrten alten Herrn erfüllte Millionen deutsche Herzen mit innerer Bangigkeit um das Leben eines Greises, der uns mehr war als nur das Staatsoberhaupt. Denn dieser Mann, den seit nunmehr bald 87 Jahren der Allmächtige in seinen Schut genommen hatte, war für uns alle zum symbolischen Ausdruck der unzerstörbaren, sich stets erneuernden Lebenskraft unseres Volkes geworden. Der schicksalhafte Wille der Vorsehung hatte ihn sichtbar emporgehoben über das Maß des Alltäglichen. Als die Nation ihre höchste Würde in seine Hände legte, wurde die Stelle erst zur höchsten Würde gebracht. Ungetrenntlich ist uns allen der deutsche Reichspräsident verbunden mit dem ehrwürdigen Namen des nunmehr Dahingegangenen.

Jetzt, da wir uns abschieden, dem teuren Toten die letzten Ehren zu erweisen, überfällt uns erst die Erkenntnis von dem Umfang und der Größe dieses einzigartigen Lebens. Und wir beugen uns demütig vor dem unerforschlichen Willen, der mit dem scheinbar Zufälligen oder gar Belanglosen einer Lebensgestaltung dient, die der forschende Mensch erst nachträglich in der ganzen wunderbaren Rückwärtsentwicklung der Zusammenhänge sieht und erkennt.

Reichspräsident Generalfeldmarschall von

Hindenburg ist tot. Wenn wir uns bemühen, die Empfindungen zu erklären, die das ganze Volk im Innersten bewegt, möchten wir auf solche Art in immer neuer Dankbarkeit uns des großen Dahingegangenen erinnern. Indem wir aber befangen von dem Wunsche, der geschichtlichen Gerechtigkeit zu entsprechen, mit der Erforschung dieser Erscheinung beginnen, erkennen wir erst den Umfang und den Inhalt eines Menschenlebens, das in solcher Größe in Jahrhunderten nur selten wiederkehrt.

Wie hat sich das Gesicht dieser Welt verwandelt seit jenem 2. Oktober 1847, da Paul von Hindenburg geboren wurde?

Inmitten einer Revolution nahm dieses Leben seinen Anfang. Der Geist des politischen Jakobinismus ließ Europa damals nicht zur Ruhe kommen. Die Ideen einer neuen, vermeintlichen Menschlichkeit rangen gegen die Elemente und Formen einer überalterten Ordnung. Als das Jahr 1848 sein Ende nahm, schienen wohl die hellen Flammen erstickt, allein die innere Gärung war geblieben.

#### Die Welt kannte damals noch kein Deutsches Reich, kein Italien.

Die Preußen regierte Friedrich Wilhelm IV. Das Erbhaus Habsburg beherrschte nicht nur den Deutschen Bund, sondern auch Venedig und die Lombardei. Die Balkanstaaten aber waren tributäre Provinzen des türkischen Reiches.

Preußen selbst genau so wie die anderen Staaten des Deutschen Bundes innerlich schwach und unfähig, die Menschen mit einer wirklich tragenden Idee zu erfüllen. Die

(Schluß auf Seite 2.)

## Von Neudeck nach Tannenberg

### Des toten Generalfeldmarschalls letzte Fahrt

Neudeck, 6. August.

Am späten Abend, da die Familie von Hindenburg von Berlin zurückgekehrt, Reichskanzler Adolf Hitler mit den Herren seiner nächsten Umgebung und Ministerpräsident General Göring in Neudeck eingetroffen waren, fand noch eine ergreifende Trauerfeier für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt, an der sich neben den nächsten Angehörigen noch die Gutsleute von Neudeck und Umgebung beteiligten. Im Park sangen die Neudecker Schulkinder.

Dann öffneten sich die Türen des Schlosses Neudeck, und die Offiziere trugen den Sarg hinaus auf den Katafalk vor dem Gutshaus, wo nun ein größerer Kreis Zeuge der Stunde ist, daß der Gutsbesitzer von Neudeck, der Feldmarschall des großen Weltkrieges, der Präsident des Deutschen Reiches, sein Haus zum letzten Mal verläßt.

Darauf wurde der Sarg auf eine Geschützlafette gestellt, unter großer militärischer Begleitung trat der Verstorbene seinen letzten Weg zum Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein unter dem Spalier von vielen Tausenden an. Langsam rückt die Trauerparade zwischen kilometerlangen Spalieren faceltagender SA- und SS-vornwärts, Dampf klingt der Tritt der Kompanie, die Räder der Proben und Lafetten, und die Hufe der Pferde klappern auf der Landstraße.

Der Mythos, der den Feldmarschall mit dem Meer des großen Krieges verband, wird in dieser Nacht lebendig. Es ist, als ob ein Geisterheer den Sieger von Tannenberg zu den alten Schlachtfeldern geleitet.

Durch wundervolle ostpreussische Landschaft führt die Straße. Sterne stehen am Himmel. Durch dunkle Wälder geht die Fahrt, dann wieder durch Dörfer, an Feldern vorbei, auf denen die Ernte steht, der Hindenburgs letzte Gedanken galten, die Ernte für das Volk, von der Leben und Sein besonders abhängt. Die Straße ist mit Tannengrün bestreut, mit weißem Sand und mit Blumen.

An der Straße ein einzigartiges unendliches Spalier der Menschen. Im Vordergrund die SA mit ihren Sturmabteilungen. Dann wieder PD, die Ortsgruppen der NSDAP mit ihren Fahnen, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädel, Arbeitsdienst, Deutscher Luftsportverband, die Feuerwehren, die Förster, der Kuffhändler-Bund, viele andere Verbände, Reichsbahnbeamte. Alle Gänge und Landschaften haben ihre Menschen entandt und alle sind beteiligt an diesem letzten 100 Kilometer langen flammenden Spalier. Niemand spricht, und die Gedanken sind alle beim toten Hindenburg. Man fühlt es instinktiv, daß er in diesen Herzen fortlebt, daß sein Leib tot ist, daß aber sein Geist immer über dem deutschen Volke schweben wird.

### Das Neueste in Kürze

Vor dem Reichstag hielt gestern Adolf Hitler eine Gedenkrede für den verewigten Reichspräsidenten als Schirmherrn der nationalen Revolution.

Im In- und Ausland fanden am Sonntag Trauerfeiern für den toten Generalfeldmarschall statt.

Der Führer gewährte einem englischen Journalisten eine Unterredung, in der er wiederum den Friedenswillen Deutschlands zum Ausdruck brachte.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde die Leiche des Reichspräsidenten von Neudeck zum Tannenbergdenkmal überführt.



Schande von Ostmütz brennt in den Herzen der wenigen wirklichen Patrioten.

Prinz Wilhelm wird König von Preußen. Der Knabe Hindenburg aber erlebt nun das große Triumvirat der politischen und militärischen Reorganisation unseres Volkes.

### Bismarck, Moltke und Roon treten ein in die Geschichte!

Während die amerikanische Union siegreich den Bürgerkrieg überwindet, geht Preußens Weg von den Düppeler Schanzen nach Königgrätz. In diesen Regimentern aber marschieren mit ein blutjunger Sekondeleutnant, tapfer und begeistert: Paul von Hindenburg. Ein Schrapnell zerschlägt seinen Helm und gibt dem jungen Kämpfer für des Reiches Einigung damit die feurige Taufe.

Vier Jahre später hat ihn das Schicksal erwählt, Zeuge zu sein in der Stunde der Geburt des Deutschen Reiches.

Da Bismarck die Proklamation über des neuen Staates Kraft und Herrlichkeit und seinen Willen, sich zu mehr an den Gütern des Friedens und der Kultur, beendet hat und des neuen Reiches Kaiser zum erstenmal leben läßt, fährt auch der Degen des Leutnants von Hindenburg empor und kreuzt sich zum Schwur für Kaiser und Reich. Ein Leben der Arbeit für dieses neue Reich nimmt nun seinen Anfang.

Der große Kaiser stirbt, ein Kaiser und ein Diktator kommen, Bismarck wird entlassen, Roon und Moltke schließen die Augen, Deutschland aber lebt als ein Garant des Friedens und einer wirklichen europäischen Ordnung.

### Die Welt erhält ein neues Gesicht.

Auf allen Gebieten der Menschheitsentwicklung löst eine unwälzende Erfindung die andere ab. Immer von neuem erweist sich das Bessere als des Guten Feind.

Deutschland wird Großmacht. Dem Leben dieses Reiches und unseres Volkes ununterbrochen dienend, nahm der kommandierende General von Hindenburg am 18. März 1911 als 64jähriger Mann seinen Abschied. Damit schien sein Dienst beendet zu sein. Ein namenloser Offizier unter all den anderen Zehntausend, die stets ihre Pflicht erfüllen, dem Vaterland dienen und dennoch unbekannt vergessen sind.

Als daher der Weltkrieg über Deutschland hereinbricht und das deutsche Volk in der heiligsten Ueberzeugung, unschuldig angegriffen zu sein, sich zum Widerstand erhebt da trifft in schwerer Stunde der Ruf des Kaisers einen Mann, der, im Ruhestand lebend, an Krieg und Kriegsbeginn so unschuldig war, wie es nur irgend jemand in dieser Welt sein konnte. Am 22. August 1914 erhielt Hindenburg den Auftrag, den Oberbefehl einer Armee in Ostpreußen zu übernehmen. Acht Tage später erfahren zum erstenmal das deutsche Volk und die Welt von dieser Ernennung und erhalten damit Kenntnis vom Namen des neuen Generalobersten. Wolffs Telegraphisches Büro meldet amtlich:

„Unsere Truppen in Preußen unter Führung des Generalobersten von Hindenburg haben die vom Naraw vorgegangene russische Armee in der Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilgenburg und Detelsburg geschlagen und verfolgt sie jetzt über die Grenze.“

Der Generalquartiermeister von Stein.

### Tannenberg war geschlagen!

Von nun ab aber ist das größte Ringen der Weltgeschichte untrennlich verbunden mit diesem Namen. Er hat mit seinem großen Gehilfen die Krise des Jahres 1916 wieder gewendet und als Chef des deutschen Feldheeres die Nation so oft vor der Vernichtung gerettet.

Wäre die politische Führung unseres Volkes in dieser Zeit würdig der militärischen gewesen, so würde Deutschland die schwerste Demütigung vor der Geschichte erspart worden sein.

Als die Novemberrevolution endlich doch das Deutsche Reich und das deutsche Volk zerbrach, da wurde durch die schon geschichtlich gewordene Erscheinung des Generalfeldmarschalls wenigstens die ärgste Katastrophe vermieden.

Zum zweitenmal trat der Heerführer in den Ruhestand und ein zweitesmal wurde er wieder gerufen. Am 26. April 1925 erwählte ihn das deutsche Volk zum Präsidenten des Reiches, und ohne daß man es damals ahnte, damit zum

### Schirmherrn der neuen nationalen Revolution.

Hier erfülle ich nunmehr die Pflicht einer wahrheitsgetreuen Feststellung, wenn ich vor dem deutschen Volke in ergriffener Dankbarkeit auf das unleugbare Verdienst hinweise, das sich der Generalfeldmarschall geschichtlich erworben hat durch die in seinem Namen geschlossene Verjüngung der besten deutschen Vergangenheit mit einer heiß erstrebten besseren deutschen Zukunft.

Seit der Stunde, da ich als Kanzler des Reiches in seine ehrwürdige Hand den Eid ablegen durfte, empfind ich immer mehr die Gnade eines Schicksals, das uns diesen väterlichgütigen Schirmherrn gegeben hat. Gleich einem mythischen Bogen spannt sich das Leben dieser Erscheinung von der ver-

worrenen Revolution des Jahres 1848 über einen unsäglich langen Weg zur nationalen Erhebung des Jahres 1933. Das deutsche Volk kann nur beglückt sein über die Fügung einer Vorsehung, die seine deutscheste Erhebung unter den Schutz und Schirm seines ehrwürdigsten Edelmannes und Soldaten stellte. Wir, die wir nicht nur das Glück besaßen, ihn zu erkennen, sondern jeder zu unserem Teil mitwirken durften am Wunder dieser neuen Auferstehung unseres Volkes, wollen in dankbarer Erinnerung das Bild dieses großen Deutschen fest in unser Herz einschließen. Wir wollen es bewahren als ein teures Vermächtnis einer großen Zeit und wollen es weitergeben an die Geschlechter, die nach uns kommen.

Wer seinem Volke so die Treue hielt, soll selbst in Treue nie vergessen sein!

Da das Schicksal uns bestimmt hat, Reich und Volk weiter zu führen, können wir nur den Allmächtigen bitten, er möge unsere Arbeit und unser Ringen zum Glück unseres Volkes geheißen lassen. Er möge auch uns die Kraft geben, uns jederzeit einzusetzen für des Volkes Freiheit und die Ehre der deutschen Nation und insbesondere möge er uns gnädig stets die richtigen Wege finden lassen, um unserem Volk das Glück des Friedens zu sichern und es vor dem Unheil des Krie-

ges zu verwahren, so wie der große Verstorbene es selbst immer aufrichtig und mit ganzem Herzen gewollt hat.

Abgeordnete des deutschen Reichstages, Männer und Frauen! Deutsches Volk!

In dieser weisevollen Stunde bitte ich alle, nunmehr vom vergänglichsten Augenblick in die Zukunft zu sehen. Lassen wir eine starke Erkenntnis einziehen in unser Herz:

Der Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist nicht tot, er lebt, denn indem er starb, wandelt er nun über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von den großen Geistern der Vergangenheit, als ein ewiger Schutzherr des Deutschen Reiches und der deutschen Nation.

Als der Führer unter dem ehrfürchtigen Schweigen aller Anwesenden geendet hatte, begab er sich zu den Angehörigen des Generalfeldmarschalls, um ihnen sein Beileid auszusprechen.

### Das Beileid des Reichstages

Noch einmal ergreift Reichspräsident Göring das Wort, indes das Haus sich abermals erhebt:

„Herr Oberst von Hindenburg! Der deutsche Reichstag spricht Ihnen und der gesamten Familie am Schluß der Trauerkundgebung sein tiefempfundenes Mitgefühl zu dem schmerz-

lichen Verlust aus. ~~Das~~ der große Verlust ist, das hat in nicht zu übertreffenden Worten der Führer und Reichstanzler ausgesprochen. Seine Mahnung, daß der Dahingeschiedene unter uns und über uns leben soll und wir sein Gedenten in unserem Herzen treu zu tragen haben, wird, des mögen Sie versichert sein, insbesondere die Vertretung des deutschen Volkes bewahren.“

Damit schließt Reichspräsident Göring die Trauerfeierung. Die Regierungsmitglieder drücken nun den Angehörigen des Verewigten ihr Beileid persönlich aus.

Beim Verlassen des Saales grüßt die Abgeordneten in schweigender Ehrfurcht die Hüfte Hindenburgs mit erhobener Rechten.

### Ausklang

Die vieltausendköpfige Menge, die trotz des Regens vor dem Krollgebäude ausgeharrt hatte, begrüßte mit erhobenem Arm den Führer, als er das Sitzungsgebäude verließ. Reichswehr, Arbeitsdienst und SA marschierten an dem Führer und den Trauergästen vorbei.

Langsam fuhr der Führer wieder durch das dicke Menschenpaar in die Wilhelmstraße zurück, das in stummem Schweigen den Führer begrüßte. Nur einmal, vor der Reichstanzler, sprang ein heller Heilruf aus der Menge empor und fand ein tausendfaches Echo.

# Deutschland will den Frieden!

## Der Führer bei einem Presseinterview über die europäischen Fragen

London, 6. August.

Der bekannte Reisekorrespondent der „Daily Mail“, Ward Price, berichtet, daß er gestern abend von dem Führer und Reichstanzler empfangen wurde, der während etwa einer Stunde die an ihn gerichteten Fragen beantwortete. Es handelte sich nicht um eine vorbereitete Unterredung und der Reichstanzler hatte keine vorherige Kenntnis von den Fragen. Einleitend sagt der Korrespondent: So ereignisreich auch die letzten Wochen für den Reichstanzler gewesen sind, sie haben keine Spuren auf seinen Gesichtszügen hinterlassen. Er sieht gesünder aus als im Februar, wo ich ihn das letzte mal sah. Die erste Frage des Korrespondenten bezog sich auf

### die allgemeinen Rüstungen und die internationalen Spannungen.

Hitler erwiderte: So weit es an Deutschland liegt, wird es keinen neuen Krieg geben. Deutschland kennt die schlimmen Folgen eines Krieges besser als irgend ein anderes Land. Fast alle Mitglieder der nationalen Regierung kennen persönlich seine Schrecken. Sie wissen, daß er nicht ein romantisches Abenteuer, sondern eine große Katastrophe ist. Es ist die Ueberzeugung der nationalsozialistischen Bewegung, daß Krieg niemand Nutzen bringt und nur Ruin zur Folge haben kann. Uns würde ein Krieg keinen Gewinn geben. 1918 war für uns eine Lehre und eine Warnung. Wir glauben, daß die Probleme des heutigen Deutschlands nicht durch Krieg geregelt werden können.

Wir verlangen nur, daß unsere jetzigen Grenzen aufrechterhalten bleiben sollen. Wir werden bestimmt niemals wieder kämpfen, außer in Notwehr.

### Antwort an Baldwin

Der Reichstanzler fuhr fort: Minister Baldwin hat gesagt, die englische Grenze liege künftig am Rhein. Vielleicht wird ein französischer Staatsmann noch weiter gehen und sagen, daß Frankreich an der Oder verteidigt werden muß, oder Rußland wird vielleicht behaupten, seine nationale Verteidigungslinie erstreckt sich längs der Donau. Man kann Deutschland bei dieser Lage schwerlich einen Vorwurf daraus machen, wenn es nationalen Schutz innerhalb seiner Grenzen sucht. Zu Ihnen, als einem Engländer, sage ich, wenn England uns nicht angeht, werden wir niemals einen Streit mit England haben, sei es am Rhein oder anderswo. Wir wollen nichts von England.

Auf die Zwischenfrage des Korrespondenten: Nicht einmal Kolonien?, erwiderte der Führer mit erhobener Stimme:

Ich würde nicht das Leben eines einzigen Deutschen fordern, um irgendeine Kolonie zu erlangen.

Wir wissen, daß die vormaligen deutschen Kolonien in Afrika ein kostbarer Luxus sogar für England sind. Die Vermehrung der britischen Luftflotte erregt nicht die aerinaste Erbitterung in Deutschland. Die Engländer können ihre Flotte verdoppeln und vervierfachen, sie können sie auf jede beliebige Stärke bringen. Es geht uns nichts an, da wir nicht beabsichtigen, sie anzugreifen.

Der Korrespondent warf ein, England baue Flugzeuge, weil es glaube, daß Deutschland eine große Luftflotte baue, so wie es vor dem Weltkriege eine große Kriegsstotte baute.

Hitler antwortete: Die Engländer haben sich nicht bedroht gefühlt.

als Frankreich eine große Luftflotte baute. Warum sollten sie über deutsche Maßnahmen der Selbstverteidigung erregt sein? Großbritannien liegt außerhalb unserer Berechnung.

### Oesterreichs Unabhängigkeit außer Frage

Der Korrespondent stellte eine Frage wegen Oesterreich. Hitler antwortete: Wir werden Oesterreich nicht angreifen, aber wir können Oesterreicher nicht verhindern, zu versuchen, ihre frühere Verbindung mit Deutschland wieder herzustellen. Diese Staaten sind nur durch eine Linie getrennt und beiderseits dieser Linie leben Völker derselben Rasse. Wenn ein Teil Englands künstlich von dem Rest getrennt würde, wer würde seinen Einfluß daran verhindern, zu wünschen, wieder mit dem Rest des Landes vereinigt zu sein? Bis zum Jahre 1806 waren Deutschland und Oesterreich vereinigt.

Streben Sie Götzen eine Wiederherstellung des Heiligen Römischen Reiches an? fragte der Korrespondent. Der Kanzler erwiderte:

### Die Frage des Anschlusses

ist nicht ein Problem des heutigen Tages. Ich bin sicher, daß die ganze Angelegenheit geklärt werden würde, wenn in Oesterreich eine geheime Abstimmung stattfände. Die österreichische Unabhängigkeit liegt außerhalb jeder Diskussion und niemand stellt sie in Frage. In dem alten österreichischen Reich befanden die verschiedenen Nationalitäten Zuneigung zu den Nachbarn ihrer eigenen Rasse. Es ist nur natürlich, daß die Deutschen Oesterreichs einer Vereinigung mit Deutschland zuneigen. Wir wissen alle, daß dieses Ziel gegenwärtig unerreichbar ist, denn der Widerstand des übrigen Europas würde zu groß sein.

Der Korrespondent erwähnte die unaehure

Macht und Verantwortlichkeit, die jetzt in Hitlers Händen vereinigt sei. Hitler erwiderte: In diesem Jahre unterbreite ich meine Machtbefugnisse bei irgendeiner Gelegenheit dem deutschen Volke. Dieses hat die Möglichkeit, sie zu bestätigen oder zu verweigern.

### Wir würden Deutschen sind bessere Demokraten als andere Nationen.

Der Korrespondent fragte: Behalten Sie das vereinigte Amt des Staatsoberhauptes und Kanzlers auf Lebenszeit? Hitler erwiderte: Es wird dauern, bis eine nationale Abstimmung der jetzigen Regierung ihre Grundlage entzieht.

Der Korrespondent sagte: Vor 5 Wochen war die Welt überrascht durch Zeichen einer Spaltung unter den nationalsozialistischen Streitkräften und durch die strengen Maßnahmen, durch die sie beseitigt wurde. Sind Sie überzeugt, daß die Partei völlig einig ist? Der Führer erwiderte mit blitzenden Augen: Die Partei ist stärker und solider als sie jemals war.

Der folgende Teil der Unterhaltung bezog sich auf

### Deutschlands wirtschaftliche Aussichten.

Hitler erklärte, er sei überzeugt, daß Deutschland sich von Rohstoffen aus dem Auslande unabhängig machen werde, wenn es dazu gezwungen würde.

### eine Rückkehr Deutschlands zum Völkerbund

erklärte Hitler, wir haben den Völkerbund aus bestimmten deutlich bezeichneten Gründen verlassen. Es war unmöglich für meine Regierung, weiterhin an Verhandlungen teilzunehmen, bei denen wir auf der Grundlage der Minderwertigkeit behandelt wurden. Wenn unsere völlige Gleichheit anerkannt ist, werden wir vielleicht zurückkehren.

# Die deutsche Wehrmacht strebt keine Vorherrschaft an

Im „Petit Journal“ veröffentlicht Stanislaus de la Rochefoucauld eine Unterredung mit General von Reichenau, in der er einleitend feststellt, daß der Führer die Zusammenlegung der beiden höchsten Reichsämter so schnell und so leicht vollziehen konnte, weil er in voller Uebereinstimmung mit der Reichswehr stand. Der dem Führer geschworene Treueid der Reichswehr unterschreibe deutlich die enge Zusammenarbeit zwischen Hitler und dem Generalstab.

Ueber die Ereignisse vom 30. Juni befragt, hat General von Reichenau in dem „Petit Journal“ erklärt:

„Diese Ereignisse haben der Welt, wenn sie es nicht schon vorher wußte, bewiesen, daß die SA eine politische und keine militärische Formation ist. Der Reichstanzler hat sein Wort gehalten, als er den Versuch Röhm's, die SA in die Reichswehr einzugliedern, im Keime erlöschte. Wir lieben ihn, weil er sich als wahrer Soldat gezeigt hat. Die Wehrmacht bewundert ihn wegen seines persönlichen Mutes und ich unterschreibe die Worte, die er kürzlich gesprochen hat: „Die Reichswehr kann sich auf mich verlassen, wie ich mich auf sie verlasse.“ Unsere Treue der Regierung. Wir stehen geschlossen hinter dem Führer und wir schätzen an seiner Seite besonders den General Göring, der mit seiner unerschütterlichen Treue zum Führer die Fähigkeit eines Staatsmannes verbindet. Die Behauptung, daß wir einer real-

tionären oder monarchistischen Bewegung sympathisch gegenüberstehen, ist falsch. Schleicher, so erklärte General von Reichenau u. a., weiter, sei ein geborener Verschwörer gewesen.

Auf die Frage des französischen Pressevertreters, ob General von Reichenau eine Abzurücknahme der Reichswehr wünsche, antwortete er: „Und ob ich sie wünsche! Aber für mich muß die Gleichberechtigung Hand in Hand mit der französisch-deutschen Annäherung gehen.“

Es ist bedauerlich, daß Frankreich kein Verständnis dafür hat, daß das einzige Land, das ihm seine Sicherheit in Europa voll gewährleisten kann, Deutschland ist. Wir sind Nachbarn. Wir haben beide hervorragende militärische Ueberlieferungen. Wir brauchen niemanden mehr zu fürchten und sie würden von dem Abdruck der Sicherheit befreit sein.“

Auf den Einwurf des Franzosen, welche Garantien dafür vorhanden wären, daß Deutschland die Konvention einhalten würde, antwortete der General: Sie haben uns die Gleichberechtigung versprochen; halten Sie Ihr Versprechen, und wir werden Ihnen zeigen, daß die deutsche Wehrmacht keine Vorherrschaft anstrebt, sondern nur den legitimen Platz, der ihr in der Welt nach der Größe ihrer Vergangenheit zukommt.



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 7. August 1934

## Calw gedenkt in Trauer v. Hindenburgs

Heute abend findet, wie bereits berichtet, eine Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall v. Hindenburg auf dem Calwer Marktplatz statt, an der alle nationalsozialistischen Organisationen teilnehmen. Ihr voraus geht um 1/8 Uhr eine feierliche Kranzniederlegung der Hitlerjugend am Kriegerdenkmal zu Ehren des großen Toten. Die schlichte Feier wird durch Gesänge und Sprechhöre umrahmt. Der Kranz wird durch den Standortführer der HJ. niedergelegt. Um 1/8 Uhr beginnt dann die Trauerkundgebung, die durch eine Ansprache des stellvertretenden Kreisleiters Widmaier eingeleitet wird. Anschließend hört man eine Wiederholung der Rundfunkübertragung von der Beisetzungsfeier im Tannenberg-Nationaldenkmal.

Um allen Volksgenossen unserer Stadt Gelegenheit zu geben, die Trauerfeier des Deutschen Reichstages zu Ehren des verstorbenen Staatsoberhauptes in der Krolloper in Berlin miterleben zu können, fand gestern mittig eine Übertragung mittelst Lautsprecherwagen auf dem Marktplatz statt. Die Worte des Führers, wie der Verlauf der würdigen Feier hinterließen bei den Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck. Wohl jeder spürte in dieser Stunde etwas von der Größe des toten Feldherrn und pflichttreuen Staatsmannes, der einen gewaltigen Abschnitt deutscher Geschichte miterleben und mitgestalten durfte. Für uns alle soll das Heldenerleben dieses deutschen Reden Ansporn und Mahnung sein, es ihm gleichzutun in Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe.

Die katholische Kirche beging am Sonntag das Totengedenken des verewigten Reichspräsidenten durch einen feierlichen Gottesdienst. Auch heute wird während des Gottesdienstes in besonderer Weise des Trauertages in Tannenberg gedacht durch den Psalm „de Profundis“ und das allgemeine Gebet für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

## Gruppenaufmarsch der Schwarzwaldgruppe des Arbeitsdienst

Der Gruppenstab der Gruppe 262 Freudenstadt des Arbeitsdienstes der NSDAP teilt mit: Zu dem demnächst aus Anlaß der Einweihung der Arbeitsdienstabteilung Freudenstadt stattfindenden Gruppenaufmarsch der Schwarzwaldgruppe des AD (Gruppe 262 Freudenstadt) werden die ehemaligen Arbeitsdienstkameraden aus dem Gruppenbereich eingeladen. Die Kameraden, die sich zu beteiligen wünschen, melden dies möglichst sofort ihren ursprünglichen Abteilungen, von denen sie näheren Bescheid über die Fahrt usw. erhalten werden.

## Brief aus Gchingen

Nachdem der Staat während dieses Sommers die Oberflächenbehandlung von Straßen mit einer Mindestbreite von 5 Metern unentgeltlich übernimmt, beschloß das Gchingener Bürgermeisteramt, die gute Gelegenheit zu benutzen und die Straße nach Duffringen zu erweitern zu lassen. 560 Kubikmeter Schotter werden dazu benötigt. Am letzten Samstag sollte die Verakkordierung der Steinlieferung vorgenommen werden. Sämtliche Fuhrleute waren geladen. Eine Einigung scheiterte jedoch vorläufig daran, daß die Fuhrunternehmer für die Lieferung 1 Kubikmeter 3 RM. forderten. Der Gemeindegemeinderat wird hierzu Stellung nehmen müssen. Mit der Erbreiterung der Straße ist begonnen worden.

Am Sonntag morgen wurde eine feierliche Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten abgehalten. Sämtliche Gliederungen der NSDAP, sowie alle Vereine und die Feuerwehr zogen zur Kirche. An der Spitze marschierte der ehemalige Regimentsstabführer Ernst Dönges, der den Trauermarsch schlug. Die Kirche war überfüllt. Der Gottesdienst wurde durch erste Darbietungen des Musikvereins und des Gesangsvereins unter der Leitung von Hauptlehrer Seburger umrahmt. Die Predigt hielt Pfarrer Reusch.

## Gedenkfeier in Dachtel

Unter Anteilnahme sämtlicher NS-Gliederungen sowie des Gesangs- und Kriegervereins fand am Sonntag eine Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten in der Kirche in Dachtel statt. Ein ansehnlicher Trauerzug zog mit umflorter Fahne vom Rathaus aus zur Kirche, um des heimgegangenen Staatsoberhauptes zu gedenken. Pfarrer Reusch von Gchingen gab in kurzen Zügen einen Rückblick über Leben und Wirken dieses großen und erhabenen Mannes. Dem Inhalt seiner Gedenkrede legte er die Worte zugrunde, welche den Dahingegangenen in seinen letzten Stunden bewegten: Mit einer Hand taten sie ihre Arbeit, mit der andern hielten sie die Waffen! Der Wiederkehr umrahmte die würdige Feier durch den Gesang eines Chorals.

## Saar-Treuestaffeln

Nach dem Aufruf des Reichsvorführers können sich an der Saar-Treuestaffel sämtliche Vereine, die dem Reichsbund für Leibesübungen angehören, beteiligen. Ebenso die Angehörigen der SA, SS und HJ. Meldungen an den Streckenleiter Kreisoberturnwart der D. Wilh. Pantke, Calw.

Neuenbürg, 6. Aug. Der Kreisführer des 8. Turnkreises Nagold, Dr. Eisele-Dornstetten, weilte gestern nachmittag in Begleitung des Vereinsführers des T. Freudenstadt, Dr. Kauser, hier, um den Termin der Abhaltung des Kreisturnfestes erneut festzulegen. Man entschied sich auf den 25. und 26. August. — Die 28jährige M. C., welche seit längerer Zeit an Gemütskrankheit leidet, fiel aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache von einem Fenster ihres elterlichen Hauses auf die Straße, wo sie verletzt liegen blieb. Hinzueilende Nachbarn halfen den Unglücklichen die erste Hilfe.

## Rechnungsabluß 1933 der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw Rückblick und Vorschau in der ord. Ausschusssitzung

Am vergangenen Samstag war der Ausschuß zu der jährlichen ordentlichen Ausschusssitzung einberufen worden, um die Rechnung für das Jahr 1933 abzuschließen. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Vorstandsvorsitzender Entenmann die Erschienenen und gedachte des so unerwartet rasch verstorbenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, zu dessen Ehren die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben und in minutenlangem Schweigen seiner gedachten. Hierauf wurde die Leitung der Sitzung dem Ausschußvorsitzenden, Verwalt.-Aktuar Fischer, übergeben und die Tagesordnung in rascher Folge abgewickelt.

An besonderen, auch die Allgemeinheit interessierenden Punkten seien hier angeführt: Die Einnahmen 1933 betragen 228.834 RM, Kapitalerträge 7163 RM, worunter sich 6000 RM. Zuweisung aus den Überschüssen des Erholungsheimverbandes befinden, sonstige Einnahmen 1354 RM. Ausgaben: Ärztliche Behandlung 80.160 RM., Zahnbehandlung 29.608 RM., Arznei und Heilmittel 36.551 RM., Krankenhauspfllege 59.775 RM., Kuraufenthalt (einschl. Zinsen und ordentlicher Abschreibung) 15.988 RM., Krankengeld 52.354 RM., Wohnhilfe 19.975 RM., Sterbegeld 2184 RM., Verwaltungskosten 38.854 RM., sonstige Ausgaben 4484 RM. Außerdem ist es infolge des Zuschusses des Erholungsheims ermöglicht worden, den Schuldenstand um 5900 RM. zu verringern. Mangel eines ausreichenden Betriebskapitals war die Kasse gezwungen, wegen der durch die Grippeepidemie anfangs des Jahres 1933 hervorgerufenen Mehrausgaben einen Bankkredit von 15.000 RM. aufzunehmen. Durch die noch von den früheren Kassenergebnissen in die Wege geleitete Abstoßung von Sachwerten der Kasse (Beamtenwohngebäude, Zahnklinik) ist es jedoch ermöglicht worden, diesen Bankkredit zurückzuzahlen und dazu noch das Betriebskapital zu stärken. An Vermögenswerten waren am Jahresabluß vorhanden: Betriebsmittel 25.284 RM., Kapitalanlagen 19.258 RM., Wert des Grund- und Gebäudebestandes, des Mobiliars und der Vorräte 44.497 RM. (hierunter Anteil am Erholungsheim Kurhaus Korbmatfelsenhof 35.646 RM.), sonstige Forderungen 20.418 RM. An Schulden stehen diesem Gesamtvermögen von 109.457 RM. noch 64.100 RM. gegenüber. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine tatsächliche Vermögensabnahme von 16.909 RM., welche in der Hauptsache von der Grippeepidemie herrührt. Hierzu kommt noch

Altensteig, 6. Aug. Gestern mittig 1/4 Uhr stießen an der Brücke am neuen Elektrizitätswerk, direkt in der Kurve, ein Radfahrer von Grömbach und ein Motorradfahrer mit Beifahrer von Göttingen infolge Nichteinhaltung der Fahrbahn durch den Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt, die Motorradfahrer erlitten durch den Sturz nur leichte Verletzungen.

Salmbach, 6. Aug. In voller Rüstigkeit und Arbeitsfreude feierte gestern das Ehepaar Gottlieb Fuchs, beide 72 Jahre alt, die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde vom Stellvertreter des Bürgermeisteramts der Glückwunsch des Ministerpräsidenten sowie das Gedenkblatt und die Ehrengabe der württembergischen Staatsregierung überreicht.

## RdF-Fahrten und Volksabstimmung

Alle für Sonntag, 19. August 1934, geplanten Wochenendfahrten im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fallen wegen der Volksabstimmung aus. Die Urlaubsfahrten finden dagegen statt, und zwar vom 12.—19. August 1934 an die Ostsee nach Mecklenburg, vom 19. bis 26. August 1934 an die Ostsee nach Travemünde, Timmendorfer Strand, nach der

Freudenstadt, 6. August. In das Verzeichnis des Amtsgerichts Freudenstadt sind 147 Erbhöfe aus dem Oberamt Freudenstadt eingetragen. Wie die „Schwarzwaldzeitung“ berichtet, ist in 40 Fällen Einspruch gegen die Eintragung und in einem Fall wegen Nichteintragung erhoben worden. Bei den Einsprüchen gegen die Eintragung wird in den meisten Fällen geltend gemacht, daß die notwendige Aktenahrung nicht vorhanden sei.

## Wie wird das Wetter?

Ueber Süddeutschland liegt ein flaches Hochdruckgebiet, das sich noch weiterhin geltend machen dürfte, so daß für Mittwoch und Donnerstag vielfach heiteres und trodenes Wetter zu erwarten ist. Freiwassermeteor. Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 20, Luft 17 Grad Cels., gestern mittig Wasser 21, Luft 26 Gr. Celsus. Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsus.

eine außerordentliche Abschreibung aus dem Gebäude- und Materialbestand der Kasse auf Grund der neuen Bewertungsvorschriften in Höhe von 88.451 RM. gegenüber der Bewertung im vorjährigen Rechnungsabluß. Nach den gesetzlichen Vorschriften sollten das Betriebskapital ca. 40.000 RM. und die Kapitalanlagen (Rücklagen) rund 145.000 RM. betragen. Bei dieser Sachlage ist leider für absehbare Zeit an eine Senkung des Beitragsfußes nicht zu denken, so notwendig dieselbe im Interesse aller Beteiligten liegen würde. Nach kurzer Aussprache wurde dem Vorstand und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Von der Verwaltung wurde hierauf eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des 1. Halbjahrs 1934 vorgelegt, aus der zu entnehmen ist, daß das 1. Vierteljahr gegenüber dem Voranschlag infolge des hohen Krankenstandes im Winter mit einem Abmangel von 11.250 RM. abgeschlossen hat, von dem im 2. Vierteljahr bereits wieder 6000 RM. hereingeholt werden konnten. Es ist anzunehmen, daß der restliche Abmangel im 2. Halbjahr, das erfahrungsgemäß immer einen günstigeren Krankenstand aufweist, vollends ganz hereingeholt werden kann, so daß begründete Aussicht besteht, daß der Voranschlag einschließlich der vorgesehenen Schuldentilgung, eingehalten werden kann. Angesichts des Mangels genügender Betriebsmittel und Rücklage ist es nur durch äußerste Sparsamkeit möglich, daß die Kasse die gesetzlichen Mindestforderungen gewährleisten kann.

Nachdem noch die Satzung und die Dienstordnung den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und den tatsächlichen Verhältnissen angeglichen worden waren, wies der Ausschußvorsitzende noch besonders auf das von der Reichsregierung am 5. Juli 1934 erlassene Gesetz über den Neuaufbau der Sozialversicherung hin, wonach künftig die Aufgaben des Kassenausschusses und -ausschusses auf den Geschäftsleiter und einen neu zu bestellenden Beirat übergehen. Hierdurch kommt auch in der Sozialversicherung der Führergedanke gegenüber dem Parlamentsystem zur Verwirklichung. Dies dürfte somit die letzte Sitzung des Kassenausschusses gewesen sein, der im Jahre 1914 an die Stelle der Mitgliederversammlung getreten ist und seither als ein Kontrollorgan der Selbstverwaltung bei allen wichtigeren Beschlüssen seine Zustimmung zu geben, aber damit auch die Verantwortung zu übernehmen hatte.

pommerschen Ostseeküste, nach den Nordseeinseln Föhr und Amrum, nach dem württembergischen Allgäu.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ hält es für ihre selbstverständliche Pflicht, dafür zu sorgen, daß durch diese Fahrten das Ergebnis der Abstimmung in seiner Weise beeinträchtigt wird. Die Urlauber müssen deshalb an ihrem Urlaubsort wählen und sich zu diesem Zweck vor Antritt der Fahrt einen Stimmschein besorgen. Diese Stimmschein werden bei der zuständigen Gemeindebehörde (Wahlamt) des Wohnortes ausgestellt.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ wird vor Antritt der Fahrt durch Kontrolle feststellen, ob alle Teilnehmer dieser selbstverständlichen Pflicht eines deutschen Volksgenossen nachgekommen sind und Teilnehmer, die dem nicht nachgekommen sind, von der Reise ausschließen.

## Besucht deutsche Wälder!



Schwarzes Brett

Calw, den 7. August

## NSDAP Ortsgruppe Calw

Zu der heute abend 7.45 Uhr beginnenden Trauerkundgebung stehen sämtliche Formationen 7.40 Uhr in Marschkolonne auf dem Marktplatz angetreten. Spitze jeder Formation in Höhe des Hauses Rächle, Front nach Norden.

Die Aufstellung und Absperrung übernimmt der SA-Hilfstrupp Südwest, dessen Anordnungen Folge zu leisten ist. Der Ortsgruppenleiter.

## PD Ortsgruppe Calw

Die Pol. Leiter der Ortsgruppe treten heute abend 7.20 Uhr an der Alten Post an. Der Ortsgruppenleiter.

## NSD. DJF.

Anlässlich der heute abend stattfindenden Trauerfeier für den verewigten Herrn Reichspräsidenten treten sämtliche Mitglieder der NSD. und DJF. (einschl. NS-Hajo) heute abend 7.15 Uhr am Badischen Hof an. Anzug Braunkleid oder dunkler Anzug. Der Kreiswart der DJF.

## Amt für Beamte

Sämtliche Beamte innerhalb der Stadt Calw haben an der Trauerfeier auf dem Marktplatz heute abend teilzunehmen. Ansetzen 19.15 Uhr im Hofe des neuen Postamts, Badstraße.

Die übrigen Beamten des Kreises haben sich jeweils an den örtlich festgesetzten Trauerfeiern sinngemäß zu beteiligen.

Der Kreisamtsleiter.

## NS-Hajo Ortsgruppe Calw

Die Mitglieder treten heute abend pünktlich um 7.15 Uhr am „Badischen Hof“ zwecks Beteiligung an der Trauerkundgebung an. Uniform oder dunkle Kleidung. Die Beteiligung wird jedem Einzelnen zur Pflicht gemacht.

Sämtliche NS-Hajo-Amtswalter, welche Parteigenossen oder Anwärter sind, haben künftighin ausnahmslos an der sportlichen Ausbildung teilzunehmen. Nur bringende Abhaltungen rechtfertigen ein Fernbleiben. In solchen Fällen ist jedoch rechtzeitige schriftliche Entschuldigung an mich zu senden. Donnerstag abend 8.30 Uhr Ansetzen an der Turnhalle.

Der Ortsgruppenamtsleiter.

## Hitlerjugend Standort Calw, HJ, BDM, JB.

Der gesamte Standort der Hitlerjugend tritt punkt 7 Uhr (nicht 1/8 Uhr) zur Heldengedenkfeier an der Alten Post an. Wir bitten die Meister, daß sie ihren Lehrlingen rechtzeitig freigeben.

Der Gefolgschaftsführer m. d. F. h.

## Hitlerjugend Gefolgschaft 2/II 126

Bis spätestens Mittwoch den 8. hat jeder Standort einen Jungen auf die Gefolgschaftsstelle der Gefolgschaft (Zeinach) zu schicken, um schriftliche Sachen abzuholen. Der Gefolgschaftsführer m. d. F. h.

## Mit 20 Jahren darf man wählen Zur Volksabstimmung

Am Sonntag, den 19. August 1934, findet eine Volksabstimmung statt. Der Gegenstand der Abstimmung sowie das Nähere über die Durchführung wird noch bekanntgegeben werden.

Abstimmen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist. Bei Jungwählern, die seit der letzten Abstimmung am 12. November 1933 das 20. Lebensjahr vollendet haben oder bis zur Volksabstimmung noch vollenden, ist das in der Regel nur der Fall, wenn sie sich zur Wählerliste besonders angemeldet haben.

## Rundfunk

## überträgt Ansprache Hindenburgs vom 11. November vorigen Jahres

Berlin, 6. August.

Die Übertragung des Staatsbegräbnisses am Tannenbergdenkmal wird am Dienstag abend um 20 Uhr wiederholt. Anschließend bringt der Deutschlandsender für den gesamten deutschen Rundfunk die Worte des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, die er am 11. November v. J. über den Rundfunk an das deutsche Volk richtete. Alle Hörer werden noch einmal die Stimme des großen Deutschen vernehmen können.

## Fallobst wegschaffen!

Fallobst sollte gleich aufgesammelt, verrotzt oder verfüttert werden. Denn das Liegenlassen des Fallobstes fügt dem Obstbaum in jedem Jahr großen Schaden zu. Der größte Teil des gefallenen Obstes ist mit Maden behaftet, die aus dem zerfressenen Obst kriechen und in den Baumröhren überwintern. Im nächsten Jahr legt dann die ausgetrocknete Raupe 50 bis 60 Eier an den Früchten ab, aus denen die Obstmaden schlüpfen und ihr Zerstörungswerk erneut beginnen.



# Aus Württemberg

## 358 neue württ. Staatsangehörige Wie gekannter Tiefstand

Die Zahlen der Statistik über Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sind in der jüngsten Zeit von Jahr zu Jahr kleiner geworden. Im letzten Jahr erreichten sie bei einem ungewöhnlich raschen Ausgang einen bisher nie gekannten Tiefstand.

Die Zahl der in die württembergischen Staatsangehörigkeit aufgenommenen Reichsdeutschen betrug nur noch 358 gegen 754 im Jahre 1932. Unter diesen Personen befanden sich 202 Männer und 156 Frauen. Wie in den Vorjahren, so entfiel auch im Berichtsjahr wiederum der größere Teil der Aufnahmen auf den Bezirk des Polizeipräsidiums Stuttgart; die Zahl der Aufnahmen bezifferte sich hier auf 139. Mit nennenswerten Zahlen sind ferner noch vertreten: Oberamt Ludwigsburg (50), Oberamt Ulm (50) und Oberamt Tübingen (35).

Entlassen wurden aus der württembergischen Staatsangehörigkeit nur 8 Personen (5 männliche und 3 weibliche) gegen 39 im Vorjahre. Eingebürgert wurden insgesamt 193 Personen, darunter 98 Frauen; im Vorjahre hatten noch 255 Personen die Einbürgerung erreicht. Unter den neu eingebürgerten Personen befanden sich 79 ehemalige Deutsche, und zwar 30 Männer und 49 Frauen, ferner 49 deutschstämmige Männer und 37 deutschstämmige Frauen sowie 16 männliche und 12 weibliche fremdstämmige Ausländer.

## 149 Silbersteine an die Sanitätskolonne

Stuttgart, 6. August. Während des Festaktes auf dem Münsterplatz in Ulm wurde die Sanitätskolonne 149 mal zu Silbersteinen herangezogen. Meistens handelte es sich um leichtere Ohnmachtsanfälle. Leider gab es außer diesen an für sich

belanglosen Vorkommnissen am Sonntag in Württemberg auch noch mehrere tödliche Unglücksfälle. So wurde z. B. das 5-jährige Söhnchen des R. Hartorn in Ostelsheim (Ost. Calw) von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind war sofort tot. Ein weiterer tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich in Reutlingen. Dort stieß ein Kraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen; dabei zog sich der Motorradfahrer einen schweren Schädelbruch zu, an dessen Folgen er bald darauf starb. — Wer bei dem folgenden Unfall, der sich an der Steige in Westheim bei Gaildorf abspielte, die Schuld trägt, ist noch nicht geklärt. Dort fuhr der 22-jährige Kaufmann Walter Perroth von Kleinakdorf gegen einen tschechoslovakischen Wagen und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Verwundet ist noch in derselben Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Einen leichteren Verkehrsunfall verursachte ein 61 Jahre alter Radfahrer aus Frankbach, Ost. Heilbronn. Er prallte mit einem Motorradfahrer aus Fellbach zusammen, wodurch der Motorradfahrer zwar bedeutende Fleischwunden erlitt, der Sozius- und Radfahrer aber mit leichteren Verletzungen davontam.

## Kreisparteitag in Herrenberg

Herrenberg, 6. August. Auf dem Kreisparteitag, der am Sonntag hauptsächlich unter dem Eindruck des Todes des Reichspräsidenten stattfand, sprach u. a. auch der stellvertretende Gauleiter Schmidt. Mit begeisterten Worten sollte er dem verstorbenen Marschall, dem größten Soldaten und deutschen Menschen, Bewunderung. Nun er von uns gegangen sei, müßten wir den Helm noch fester binden. Der tote Reichspräsident sei die Voraussetzung gewesen für das Gelingen der nationalsozialistischen Revolution. Darum gelte es am 19. August, dem Auslands zu zeigen, daß des Marschalls Ruf zur Einigkeit im deutschen Volke weiterlebe. Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der stell-

vertretende Gauleiter die politischen weiter darauf hin, wie maßgebend für das Ganze die persönliche Haltung jedes einzelnen sei. Sie sollten sich jeweils fragen, ob Adolf Hitler alles sehen und wissen dürfe, was sie in seinem Namen tun. Sie seien die Träger des ewigen Deutschland und müßten darum hinaus in den Kampf, um das deutsche Volk zu schmieden. Er forderte die politischen Leiter auf, ihren Dienst als Diener Adolf Hitlers, des ersten Dieners des Staates, zu tun und sich in der Treue zu Führer und Volk von niemand übertreffen zu lassen.

## Abfuhr eines Pferdegepanschs

Waldbsee, 6. August. Dieser Tage fuhr der bei einem Gutsbesitzer in Rohhaus beschäftigte Pferdeknacht mit einem beladenen und mit zwei Pferden bespannten Fruchtwagen die Hocheinfahrt am Dekonomiegebäude hinauf. Durch einen unglücklichen Zufall stürzten die beiden Pferde und fielen aus einer Höhe von etwa 4 1/2 Meter in den Hofraum hinunter. Während eines der Pferde dabei nur leichtere Verletzungen erlitt, mußte das andere, eine wertvolle Raststute, wegen eines erlittenen Beinbruchs sofort getötet werden.

## Schwäbische Chronik

Einem abseits gelegenen Bauernhof bei Nischetten (Ost. Leinfelden) stattete Meister Reinecke einen Besuch ab und nahm insgesamt 19 Hennen und zwei Gänse das Leben.

In Ulm wird demnächst mit dem Bau des schon längst geplanten Turmes der Kriegergedächtniskirche begonnen werden.

Nach Ulm sind 21 Sonderzüge eingeschaltet worden, die rund 25 000 Personen beförderten. Der Riesenverkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

In Baternsbrunn (Ost. Freudenstadt) wurde der neue Rathausumbau feierlich eingeweiht.

Der älteste Mann der Stadt Bietigheim, Albert Messerle, feiert heute seinen 97. Geburtstag.

## Jeder wo er sich befindet

Vollstimmigkeit während der Ferienzeit. Nach Mitteilung des Reichsministers soll jedem deutschen Volksgenossen die Teilnahme an der bevorstehenden Abstimmung erleichtert werden. Dies gilt besonders für Stimmberechtigte, die sich am Abstimmungstage auf Reisen befinden.

Die Gemeindebehörden werden daher angewiesen, Anträge dieser Personen auf Ausstellung von Stimmscheinen sofort zu erledigen. Dabei ist von der Forderung eines Nachweises, daß der Antragsteller aus begründetem Anlaß reisen muß, mit Rücksicht darauf, daß der Abstimmungstag noch in die Hauptreise- und Ferienzeit fällt, abzulassen.

## Marktberichte

Schweinepreise. Bönnigheim: Milchschweine 10—17, Läufer 25—45 RM. — Ellwangen: Milchschweine 12—18, Läufer 25—27,50 RM. — Giengen/Br.: Saugschweine 13,50—18,50, Läufer 21,50—37 RM. — Lauingen: Ferkel 12—20, Läufer 21 bis 29 RM. — Rüdlingen: Milchschweine 10—19, Läufer 28—34 RM. — Ravensburg: Ferkel 12—19 RM. pro Stück. — Kirchheim/Te.: Milchschweine 12—21, Läufer 30—47 RM.

Viehpreise. Ravensburg: Milchkuhe 180—190, hochtrachtige Ralbeln 260—270, fühlbar trachtige Ralbeln 180—210, Anstellrinder 1/2—1-jährig 60—100, 1—1 1/2-jährig 110 bis 140, 1 1/2—2-jährig 150—180 RM. pro St. Kirchheim/Te.: Ferkel 400, Kühe 90 bis 400, Ralbeln 250—390, Jungvieh und Rinder 80—320 RM.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 10,50, Roggen 8,70 RM. — Rüdlingen: Weizen 9,80, Roggen 7,95—8, Gerste 8,50—8,80, Hafer 7,30—8,40 RM. — Reutlingen: Weizen 11, Dinkel 8,20—8,50, Gerste 8—9, alt 10, Hafer 8,70—9,70 RM. — Ulm: Weizen 8,40—9,30, Roggen 8, Hafer alt 9,40 bis 10,20, neu 7,30—8 RM. pro Hekt.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

## Amtliche Bekanntmachungen. Amtsgericht Calw

Im Güterrechtsregister wurde heute eingetragen, daß die Ehegatten Fritz Gaiser, Metzger und Landwirt in Liebelberg und Anna, geborene Hölzle daselbst, durch Vertrag vom 17. Juni 1931 Gütertrennung vereinbart haben. Den 6. August 1934.

## An die Hausfrauen!

Am kommenden Mittwoch, Donnerstag und eventl. auch Freitag lassen wir durch die Vorsitzende des Landesverbandes württ. Gaswerke (Frl. Klimke) Hausbesuche vornehmen mit dem Zweck, die Gasherde auf ihre richtige Einregulierung und Brauchbarkeit hin zu untersuchen und sich mit den Hausfrauen über moderne Kochmethoden und die richtige Bedienung des Backofens auseinanderzusetzen.

Alle Hausfrauen, welche einen derartigen persönlichen Besuch in ihrer Wohnung wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung bis spätestens Dienstag nachmittag (7. August) bei der Gaswerksverwaltung, Rathaus Zimmer 1, abzugeben. Die Besuche sind kostenlos.

Calw, den 3. August 1934.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Da mein bisheriges Mädchen heiratet, suche ich für 1. September erfahrenes, arbeitsfreudiges

## M ä d c h e n

bei gutem Lohn.

Frau E. à Wengen, Talmühle.

Im Rau'schen Hof werden am Mittwoch, den 8. August 1934, vormittags 11 Uhr:

- 3 große Leiterwagen
  - 1 verläßlicher Leiterwagen
  - 1 Federprüfswagen und
  - 3 große schwere Prüfswagen
- gegen bar versteigert.

R. Hauser.

Kriechende große Weinberg-Schnecken häufig lauend. Sul. Mohr jr., Ulm a. D.

Ein Holzboden glänzt wie Parkett...? dann ist er mit

## Loba

-Beize

der Wasserachten! geböhrt. Gibt leichte Farben und samtartigen Glanz. Anwendung ganz einfach wie Bohnerwachs. Farben: gelb, braun, rotbraun, grün, grau, blau.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege

Die Versammlung fällt heute abend wegen Rundfunkvortrag aus.

Schöne Einmachbohnen verkauft Chr. Stürner, Teuchelweg

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badebenügung in ruhiger, staubfreier, landschaftlicher Lage auf 1. Dkt. zu vermieten

R. Meister, Stammheim

Schöne sonnige 4-5-Zimmer-Wohnung mit Garage, Garten und reichlichem Zubehör billig zu vermieten.

Zu erfragen bei Chr. Stürner, Teuchelweg

## Gute Arbeitshosen

Wir empfehlen:

- blaue Hosen 2,20, 3,10, 3,75, 4,75
- Zeughosen 3,30, 4,70, 5,50
- Englischlederhosen 5,50, 6,60, 7,50, 9,90
- Samtkordhosen 6,50, 7,50, 8,80, 9,80
- Ripskordhosen 6,60, 6,80

Paul Rändle G. m. b. H., am Markt, Calw



Alzenberg. Siehe meine 2 leichtere aber noch gute

## Kaffe-Pferde

dem Verkauf aus. Tausche eventl. auch auf 1 stärkeres Pferd oder Rindvieh

Sohs. Rothacker



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich? — Das ist kein so großes Geheimnis. Ich verwende Serua Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw Fernsprecher 420

## Bausparvertrag G. d. F.

über RM. 10.000.— zu verkaufen. Einbehalt sind RM. 4.400.— Schultheiß a. D. Meyle Telefon 291

Im Hofe Lederstraße 3 werden morgen Mittwoch von nachm. 1 Uhr ab

1 neuwert. Truhenwagen 1 guterh. Federprüfswagen 1 leichtes Rutschierwägle 1 Geschirre, Wagentecken usw. gegen bar versteigert.

R. Hauser

## + Sommersprossen

Gesichtsnaare, Leberflecken, Hauterhöbungen, Pickel, Mitesser, Warzen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Froschbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

Lina Fischer

Vu jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunden von 9—12 Uhr durchgehend

## Geschäfts-Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Anwesen der früheren Firma Hugo Rau, Baumaterialien in Calw, ein Lager in

## Baustoffen

unterhalte, welches von Herrn WALTER RAU verwaltet wird.

Ich bitte, das seither Herrn Rau entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Adolf Schäfer, Baustoffe Sindelfingen

## Marmelade aus allen Früchten

Rezept

4 Pfund entsteinte Pflaumen oder Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen, Reineklauden usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren und in Gläser füllen. — Ausführl. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Päckchen für 3 1/2 Pfund Marmelade 45 Pfg., für Tortenüberguß 23 Pfg. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

## Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger!

Früher — ohne Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4 1/2 bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält:



Ohne Opekta

aus 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker nur etwa 4 1/2 Pfund Marmelade



Mit Opekta

aus 4 Pfund Früchten und 4 Pfund Zucker etwa 8 Pfund Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.